

# Inhaltsübersicht.

(Abkürzungen: W. = Wolfram; Wh. = Willehalm; P. = Parzival; T. = Titirel-Eschionatulander.)

<b>I. W.s Leser- u. Hörerkreis.</b>	
A. Einleitung . . . . .	1—2
B. Die einzelnen Adelsgeschlechter des Leser- u. Hörerkreises . . . . .	2—10
C. Wechselseitige Beziehungen unter den Geschlechtern des Leser- u. Hörerkreises, und zwar:	
1. Verwandtschaft u. Schwägerschaft . . . . .	10—14
2. Sonstige Beziehungen:	
a) Urkundenzeugenschaft . . . . .	15—17
b) Politik u. Waffendienst . . . . .	17—18
c) Minnesang . . . . .	18—19
d) Geistliches Amt . . . . .	19
<b>II. W.s Herr, der Gr. Boppo v. Wertheim.</b>	
A. Einleitung . . . . .	20
B. min herre . . . . .	21
C. Welcher Gr. v. Wertheim war W.s Herr? . . . . .	22—23
D. Wie u. wann kamen die Gr. v. Wertheim zu ihren Eschenbacher Besitzungen? . . . . .	23—28
E. Wie wurden die Herren v. Eschenbach Mannen der Gr. v. Wertheim? W. ein Bayer? . . . . .	29—30
F. Beziehungen W.s zur Gegend v. Wertheim . . . . .	30—35
<b>III. Wildenberg.</b>	
A. Das Wehlenberg-Märchen . . . . .	36—40
B. Das W.sche Wildenberg . . . . .	40—43
C. Die Dynasten v. Durne als Herren zu Wildenberg . . . . .	43—48
W. u. die Dynasten v. Durne:	
I. Wertheim u. Durne . . . . .	48—49
II. W. u. das Arelat, u. zwar:	
1. Das Gräberfeld der champs élisées (Alischanz) . . . . .	49
2. Südfranzösische Wappen . . . . .	49—51
3. Rupert v. Durne als W.s Gewährsmann . . . . .	51—52
III. Reinbot v. Durne . . . . .	52—54
IV. Sonstiges, u. zwar:	
1. Sigunes Klausje . . . . .	54—55
2. W. u. Kloster Amorbach . . . . .	55—56
3. Die Templeisen . . . . .	56
4. Die Wildenberg-Inschrift . . . . .	56
V. Ergebnisse . . . . .	56—58
<b>IV. W. u. Landgraf Hermann v. Thüringen.</b>	
A. Im allgemeinen: W. als Gast am Hofe des Landgrafen . . . . .	59—62
B. Wann weilte W. an Hermanns Hofe?	

I. Die obere zeitl. Grenze d. thüring. Aufenthaltes, u. zwar:	
1. Der thüring. Feldzug K. Philipps . . . . .	62—64
2. Die Markgräfin v. Heitstein . . . . .	64f.
3. Die Eroberung Konstantinopels i. J. 1204 . . . . .	65
II. Die untere zeitliche Grenze des thüring. Aufenthaltes, u. zwar:	
W. in Erfurt . . . . .	65—71
a) Eppaut von Bêârosche . . . . .	66—68
b) Burggr. Scharules . . . . .	68f.
c) Die Belagerer . . . . .	69
d) Bêârosche und Erfurt . . . . .	69—71
<b>V. Wolframs Ritterschlag durch den Grafen von Henneberg.</b>	
A. Das Gedicht vom Wartburgkriege.	
I. Der tugendhafte Schreiber und Biterolf . . . . .	72f.
II. Der Graf von Henneberg . . . . .	73
III. Der Getreue von Ostheim . . . . .	73f.
B. Zeit und Ort des Ritterschlages . . . . .	101f.
C. Beziehungen W.s zu den Gr. v. Henneberg.	
I. Adelige von Eschenbach als Ministerialen der Gr. von Henneberg . . . . .	75f.
II. Das unblutige Turnier von Kissingen . . . . .	76f.
<b>VI. Welfisch oder staufisch?</b>	
1. Die Krönung Ottos IV. . . . .	78f.
2. Die Tübinger Fehde . . . . .	79f.
<b>VII. Baiarische, schwäbische und südfränkische Erinnerungen.</b>	
I. Baiern: Regensburger Zindäl, Bernhartshäuser Hut, Markgräfin vom Heitstein . . . . .	81 f.
II. Schwaben: Schwarzwald, Tübingen, Lechfeld, Virgund- wald, Nördlinger Flachsflügel . . . . .	82
III. Südfranken:	
1. Die Truhendinger Pfanne . . . . .	82f.
2. Der Anger zu Abenberg . . . . .	84f.
3. Die Handelsweiber zu Tolnstein, Herr Heinr. v. Rispach . . . . .	85f.
4. Der Sand . . . . .	86—88
<b>VIII. Das steirische Rätsel.</b>	
1. W.s Ortskenntnis in der Steiermark und in ihren süd- lichen Nachbarländern: Aglei, Friaul, Cilli, Rohitsch, Agre- montin, Gandin, die Greian, Goldwäscherei in der Drau . . . . .	89—91
2. Gahmurets Anker- und Pantherwappen . . . . .	91f.
3. Der Name Trevezent . . . . .	92
4. Versuch einer Lösung des Rätsels.	
a) Das Aussterben des Herzogsgeschlechts der Traungauer und der Übergang der Steiermark an Österreich . . . . .	92f.
b) Erbanprüche der unberücksichtigten Seitenverwandten der Traungauer: Heinr. v. Medling, Otto v. Lengens- bach, Leutwin v. Sonnenberg, die Herren v. Stahremberg, Berthold v. Dohburg, Sophia v. Lechsgemünd, Adelheid v. Laufen, Sophia v. Peilstein . . . . .	93f.
c)zog W. selbst nach der Steiermark? Wenn ja, warum?	94—96 96f.

**IX. Die nächsten Angehörigen Wolframs.**

1. Weib und Kind . . . . .	98—100
2. Eltern, Bruder und Schwester . . . . .	100
3. War W. ein nachgeborener Sohn?	
a) Das Erstgeburtsrecht bei W. . . . .	100—103
b) Landrecht, Lehurecht, Hofrecht . . . . .	103f.
c) Erstgeburtsrecht im fränkisch-bayr. Süden . . . . .	104f.

**X. Des Dichters Werdegang. Die Entstehung seiner einzelnen Werke.**

A. Einleitung . . . . .	106f.
B. Die P.-Handschriften . . . . .	107ff.
und zwar:	
D (St. Gallen) . . . . .	108—110
G (München) . . . . .	110—115
GK (Heidelberg) . . . . .	115f.
*n (Heidelberg) . . . . .	115
Die Einteilung des P. in „Bücher“ . . . . .	116—118
Lachmanns 30zeiler . . . . .	118—121
C. Der Ur-P.: Sein Beginn . . . . .	122
Das 3. (ehemals 1.) B., insbesondere die 1. Sigunenstelle . . . . .	122ff.
4. (2.) B. . . . .	124—126
5. (3.) B., insbesf. die 2. Sigunenstelle . . . . .	126f.
6. (4.) B. . . . .	128ff.
W. in Thüringen, sein Verhältnis zu Walter v. d. Vogelweide . . . . .	128ff.
Das Auftauchen der P.-Dichtung Knots . . . . .	131—138
Die 1. Um- und Überarbeitung der B. 3—6 . . . . .	138—141
Kürzere Einschüßel . . . . .	141—145
7. (5.) B. . . . .	145
8. (6.) B. . . . .	145f.
9. (7.) B. . . . .	146—148
10. (8.) B. . . . .	148f.
11., 12. und 13. B. . . . .	149f.
14., 15. und 16. B. . . . .	150
Gesamtinhalt und -umfang des Ur-P. . . . .	150f.
Nachträgliche Zutaten . . . . .	151f.
D. Der Willehalm. Um 1210/11 begonnen nach einer franz. Vorlage, die Hermann v. Thüringen W. verschaffte . . . . .	152
Um 1218 vollendet . . . . .	152—155
Arbeitspause am Schlusse des 8. B., nach dem Tode des Landgr. Hermann . . . . .	155
Wiederaufnahme der Arbeit; Wilhelm v. Baug, Fürst v. Orange, als neuer Gönner W.s . . . . .	155—161
Der endgültige Abbruch der Dichtung 1218 nach Wilhelms Tode . . . . .	161
E. Der Gahmuret (= P. 1. und 2. B.). Sein Beginn nach dem P. u. Wh. . . . .	161—164
Insbesf.: Die Helmkleinode bei W. . . . .	164—170
Das Verhältnis des Christentums zum Heidentum im P., Gahmuret und Wh. . . . .	171—173
W.s Stellung zum zeitgenössischen Volks- und Kunstepos . . . . .	173—174
Fragen aus dem Munde der Zuhörer . . . . .	175

Unhöfliche Wörter und formelhafte Ausdrücke . . . . .	176
Einzelne Wörter und Wendungen . . . . .	176—178
Das Jugendidyll . . . . .	178f.
<b>F. Der Tschionatulander (Titirel). Widersprechende Ansichten über seine Abfassungszeit</b> . . . . .	180—182
Höchstwahrscheinlich nicht vor 1221 begonnen . . . . .	182
Einzelne Wörter und Wendungen . . . . .	182f.
Unhöfliche Wörter und volkstümliche Formeln, sonstige Anzeichen einer eingehenderen Beschäftigung mit der Volksdichtung . . . . .	183f.
<b>G. Die Ergänzung und Überarbeitung des Ur-P. Der freiwillige Abbruch des T.</b> . . . . .	184f.
Die teilweise Aufnahme seines Stoffs in den P. . . . .	185ff.
Die 3. und 4. Sigunenstelle . . . . .	185—193
Lähelin . . . . .	193f.
Kleinere Änderungen und Einschaltungen . . . . .	194f.
Fertigstellung der Ausgabe letzter Hand; Widersprüche; Wiederholungen . . . . .	195—197
 <b>XI. Wolframs Minnedienst.</b>	
Sein Anfang nach dem thüring. Feldzug . . . . .	198
W. gewinnt die Huld der Geliebten durch die Widmung der B. 3—6 des P. . . . .	199
Bruch des Verhältnisses . . . . .	199f.
W.s 1. Selbstverteidigung . . . . .	200—203
Seine 2. Selbstverteidigung . . . . .	203f.
Ein „Sich-Verprechen“ als Grund des Bruches . . . . .	204—206
Kein eigenes „Scheltlied“, sondern eine dichterische Entgleisung innerhalb des P. . . . .	207
Markgräfin Elisabeth v. Vohburg war W.s Geliebte . . . . .	207—209
Das ungeschickte, verfehlte Lob, das ihr W. spendet . . . . .	209—211
Anklänge der 1. Selbstverteidigung an den Inhalt des 8. B. Elisabeth und Antikonie; neuere Sagen über W.s Verhältnis zu Elisabeth . . . . .	212
Walter v. d. V. als Nebenbuhler W.s? . . . . .	213—216
 <b>XII. Ergebnisse der Untersuchung</b> . . . . .	
Seitenweiser . . . . .	217—224
	225—233